

SO	07.	04.	11 Uhr	Alternatives Schöneberg – Phantasie, Politik und Parolen
SO	07.	04.	11 Uhr	Mutige Persönlichkeiten in Friedenau – Vom Künstler_innenfriedhof zum Rüdeshheimer Platz
SO	07.	04.	13:30	Koloniales Schöneberg – in Kleingärten, Parks und Nachbarschaften
SO	14.	04.	14 Uhr	Alt-Marienfelde – gegründet von den Tempelrittern
DO	18.	04.	19:30	Zur Blauen Stunde über den Insulaner – mit anschließender Fernrohrbeobachtung
SA	20.	04.	20 Uhr	Dunkelführung – Die dusteren Seiten von Tempelhof
SO	21.	04.	13 Uhr	Im NS verfolgte Bezirksverordnete in Schöneberg: Rundgang um das Rathaus Schöneberg
SO	21.	04.	12 Uhr	Jüdisches Leben im Bayerischen Viertel – Wohnort Albert Einsteins und verletztes Stadtviertel
SA	27.	04.	14 Uhr	Blitzlichter zur Tempelhofer Geschichte. Leben und Sterben zwischen Dorfkirche, Bosepark und Dorfstraße
SO	28.	04.	13 Uhr	Im NS verfolgte Bezirksverordnete in Tempelhof: Rundgang um das Rathaus Tempelhof
DO	09.	05.	11 Uhr	Kunst und Widerstand in Friedenau Eine idyllische Landgemeinde
SO	12.	05.	14 Uhr	Stadtrand Marienfelde – damals und heute
SA	25.	05.	13 Uhr	Freiwillige und unfreiwillige letzte Wohnorte: Stolperstein-Führung
SA	26.	05.	10 Uhr	Queer durch Schöneberg Eine Spurensuche im historischen Regenbogenkie
SO	26.	05.	13 Uhr	Freiwillige und unfreiwillige letzte Wohnorte: Stolperstein-Führung
SO	26.	05.	14 Uhr	Geschichte des Schöneberger Südgeländes: Schrebergärten – Zwangsarbeitslager – Stadtplanung
SO	26.	05.	15 Uhr	Sonntagsspaziergang über den Insulaner mit Besuch der Wilhelm-Foerster-Sternwarte
FR	31.	05.	17 Uhr	Alternatives Schöneberg – Phantasie, Politik und Parolen
SO	02.	06.	15 Uhr	Die Metamorphosen des Heinrich-von-Kleist-Parks: Eine wechselvolle Geschichte
SA	08.	06.	13 Uhr	Freiwillige und unfreiwillige letzte Wohnorte: Stolperstein-Führung
SO	09.	06.	13 Uhr	Freiwillige und unfreiwillige letzte Wohnorte: Stolperstein-Führung
SO	09.	06.	13 Uhr	Im NS verfolgte Bezirksverordnete: Vom SA-Gefängnis Papestraße zum U-Bahnhof Paradedstraße
SO	16.	06.	13 Uhr	Vom Kirchhof Alt-Schöneberg zur Maison de Santé in Neu-Schöneberg: Auf den Spuren der Familie Levinstein
SO	30.	06.	14 Uhr	LiteraTour Literarischer Spaziergang in Tempelhof

BEZIRKS TOUREN

Tempelhof-Schöneberg
April
bis Juni
2024



Alternatives Schöneberg – Phantasie, Politik und Parolen
KaDeWe-Streik am Tauentzien gegen die Aufhebung des Ladenschlusses, 23. Mai 1990, Foto: Jürgen Henschel, Museen Tempelhof-Schöneberg, Archiv



Mutige Persönlichkeiten in Friedenau – Vom Künstler_innenfriedhof zum Rüdeshheimer Platz, Grabmal des Komponisten Ferruccio Busoni, Foto: Dr. Petra T. Fritsche



Koloniales Schöneberg – in Kleingärten, Parks und Nachbarschaften, Grabmal des Komponisten Ferruccio Busoni, Foto: Museen Tempelhof-Schöneberg, Archiv



Vom Kirchhof Alt-Schöneberg zur Maison de Santé in Neu-Schöneberg, Holzschnitt aus Hans Wachenhusen: Der Hausfreund, 1867, Museen Tempelhof-Schöneberg, Archiv



Im NS verfolgte Bezirksverordnete in Schöneberg: Rundgang um das Rathaus Schöneberg, Bezirksversammlung, Wandbild im Rathaus Schöneberg, Arthur Johnson, 1929, Foto: Friedhelm Hoffmann, 2024, Museen Tempelhof-Schöneberg, Archiv



Blitzlichter zur Tempelhofer Geschichte. Leben und Sterben zwischen Dorfkirche, Bosepark und Dorfstraße, Historische Postkarte Stolbergstraße, Uli Schulz, 1914



Im NS verfolgte Bezirksverordnete in Tempelhof: Rundgang um das Rathaus Tempelhof, Portrait des Bezirksbürgermeisters Otto Burge-meister, Siegfried Rorbeck, Öl auf Leinwand, 1953, Foto: Friedhelm Hoffmann, 2024, Museen Tempelhof-Schöneberg



Zur Blauen Stunde / Sonntagsspaziergang über den Insulaner, Wilhelm-Foerster-Sternwarte © SPB | Foto: Volker Gehrmann



Queer durch Schöneberg. Eine Spurensuche im historischen Regenbogenkiez, Foto: Museen Tempelhof-Schöneberg



Freiwillige und unfreiwillige letzte Wohnorte: Stolperstein-Führungen im Bayerischen Viertel, Kreidezeichnung der Schöneberger Künstlerin Anny Löwenstein vom Bayerischen Platz, Ausschnitt, 1919, Foto: Museen Tempelhof-Schöneberg, Archiv



Geschichte des Schöneberger Südgeländes: Schrebergärten – Zwangsarbeitslager – Stadtplanung, Räumung des Südgeländes 1938, Foto: Museen Tempelhof-Schöneberg, Archiv



Die Metamorphosen des Heinrich-von-Kleist-Parks, Georg Franz Ebenhech: Melpomene, Muse der tragischen Dichtkunst, Spolie, Sandstein, 1749, Foto: Sibylle Nägele, 2004



Im NS verfolgte Bezirksverordnete: Stadtführung vom SA-Gefängnis Papestraße zum U-Bahnhof Paradedstraße, Werbepostkarte der Bücherstube von Gertrud Klübs, 1933-1936, Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten, Gertrud Klübs, Reg. Nr. 15298



LiteraTour – Literarischer Spaziergang in Tempelhof, Das Dorf Tempelhof ca. 1800, Johann Friedrich Hennig, Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin / Jörg P. Anders [CC BY-NC-SA]



Veranstalter
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin
Abteilung Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur, Museen



Kontakt

Museen Tempelhof-Schöneberg
Hauptstraße 40/42, 10827 Berlin

Anmeldungen bis einen Werktag vor der Tour, vorzugsweise per E-Mail:
museum@ba-ts.berlin.de

Telefonische Anmeldung:
Mo-Do 9-15 Uhr, Fr 9-14 Uhr
Tel. 030-902 77 61 63

Alle Angebote sind kostenfrei!

www.museen-tempelhof-schoeneberg.de

SO 07.04. | 11 Uhr

Alternatives Schöneberg – Phantasie, Politik und Parolen

In den **Achtzigern wurde in der alternativen Szene vieles vorgedacht, was heute wieder diskutiert wird:** Bezahlbarer Wohnraum, Ausbau der Wind- und Solarenergie, eine fahrrad- und fußgängerfreundliche Stadt, Datenschutz und geschlechtliche Selbstbestimmung. Ideenreichtum und Eigeninitiative schufen wegweisende Projekte, die jedoch stets von Denunziation und Verdrängung bedroht waren. Wir folgen vielen Personen der Hausbesetzungsbewegung, tüftelnden und schwadronierenden Menschen und lernen von den damaligen Kämpfen und Irrwegen auch einiges für die aktuellen Auseinandersetzungen.

Begleitend zur Sonderausstellung »**Jürgen Henschel. Fotochronist im geteilten Berlin**« im Schöneberg Museum.

Spaziergang mit **Stefan Zollhauser**

DO 18.04. | 19:30 Uhr

Zur Blauen Stunde über den Insulaner – mit anschließender Fernrohrbeobachtung

Wo die Stadtteile Tempelhof und Schöneberg aufeinander treffen, an der Bezirksgrenze zu Steglitz, befindet sich der **Insulaner**, ein 78 m hoher Trümmerberg. Auf einem Gipfel der Erhebung birgt die große Kuppel der **Wilhelm-Foerster-Sternwarte** den Bamberg–Refraktor, ein Fernrohr aus dem Jahr 1889. Bei einem Spaziergang zum Sonnenuntergang widmen wir uns der Geschichte des Insulaners und der Sternwarte, um das historische Instrument bei Einbruch der Dunkelheit im Einsatz zu erleben.

 <p>Eine Kooperationsveranstaltung mit der Stiftung Planetarium Berlin.</p>
 <p>Führung mit Livia Cordis</p>

SA 27.04. | 14 Uhr

Blitzlichter zur Tempelhofer Geschichte. Leben und Sterben zwischen Dorfkirche, Bospark und Dorfstraße

Berlinicke, Dunkel und Gaessner sind Namen, die noch heute zu Tempelhof gehören und die Geschichte geprägt haben. Auch Straßennamen erinnern an sie. Skizzenhafte Berichte und Anekdoten lassen den **Wandel zwischen dörflichem Leben im 19. Jahrhundert und städtischer Eingliederung bis Mitte des 20. Jahrhunderts** erahnen.

 <p>Spaziergang mit Dagmar Giesecke (Berliner Geschichtswerkstatt e.V.)</p>

SA 25.+ SO 26.05. | 13 Uhr

Freiwillige und unfreiwillige letzte Wohnorte Stolperstein-Führungen im Bayerischen Viertel

Bei der Verlegung von Stolpersteinen wird immer nach dem letzten freiwillig gewählten Wohnort gesucht, dort, wo die Menschen ihren selbstbestimmten Alltag lebten. Ab 1939 waren viele jüdische Menschen gezwungen, ihre Wohnungen zu verlassen und zur Untermiete auf engem Raum in die Wohnungen anderer Betroffener zu ziehen. Oftmals lagen diese im gleichen Kiez. In **Stolperstein-Führungen** werden einige Häuser vorgestellt und an die Schicksale der Menschen erinnert, die darin gewohnt haben.

 <p>SA 25.05.: Vom Bayerischen Platz Richtung Wilmersdorf SO 26.05.: Vom Bayerischen Platz Richtung Süden und Osten</p>
 <p>Führung mit Renate Kratschmer und Helmuth Pöhren–Hartmann</p>

FR 31.05. | 17 Uhr

Alternatives Schöneberg – Phantasie, Politik und Parolen

In den **Achtzigern wurde in der alternativen Szene vieles vorgedacht, was heute wieder diskutiert wird:** Bezahlbarer Wohnraum, Ausbau der Wind- und Solarenergie, eine fahrrad- und fußgängerfreundliche Stadt, Datenschutz und geschlechtliche Selbstbestimmung. Ideenreichtum und Eigeninitiative schufen wegweisende Projekte, die jedoch stets von Denunziation und Verdrängung bedroht waren. Wir folgen vielen Personen der Hausbesetzungsbewegung, tüftelnden und schwadronierenden Menschen und lernen von den damaligen Kämpfen und Irrwegen auch einiges für die aktuellen Auseinandersetzungen.

Begleitend zur Sonderausstellung »**Jürgen Henschel. Fotochronist im geteilten Berlin**« im Schöneberg Museum.

Stadtspaziergang mit **Stefan Zollhauser**

SO 09.06. | 13 Uhr

Freiwillige und unfreiwillige letzte Wohnorte Stolperstein-Führung in Friedenau

Bei der Verlegung von Stolpersteinen wird immer nach dem letzten freiwillig gewählten Wohnort gesucht, dort, wo die Menschen ihren selbstbestimmten Alltag lebten. Ab 1939 waren viele jüdische Menschen gezwungen, ihre Wohnungen zu verlassen und zur Untermiete auf engem Raum in die Wohnungen anderer Betroffener zu ziehen. Oftmals lagen diese im gleichen Kiez. In der **Stolperstein-Führung in Friedenau** werden einige Häuser vorgestellt und an die Schicksale der Menschen erinnert, die darin gewohnt haben.

 <p>Führung mit Renate Kratschmer und Helmuth Pöhren–Hartmann</p>
--

SO 07.04. | 11 Uhr

Mutige Persönlichkeiten in Friedenau – Vom Künstler_innenfriedhof zum Rüdesheimer Platz

Auf dem **Künstler_innenfriedhof Friedenau** besuchen wir die Gräber u.a. von Helmut Newton, Marlene Dietrich, Dinah Nelken und Paul Zech. Auf unserem Weg zu den Terrassenhäusern am Rüdesheimer Platz sehen wir die Jugendstilgebäude, die Anfang des 20. Jahrhunderts gebaut wurden und erinnern uns an die Berühmtheiten, die dort gewohnt haben, wie etwa Max Pechstein, die Comedian Harmonists und die im Widerstand aktiven Adam und Greta Kuckhoff und Liane Berkowitz.

In Kooperation mit dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg / »150 Jahre Friedenau«.

Führung mit **Dr. Petra T. Fritsche**

SA 20.04. | 20 Uhr

Dunkelführung – Die dusteren Seiten von Tempelhof

Die dunklen Seiten von Tempelhof

Schaurige Gedichte aus der morbiden Epoche der Romantik begleiten die **abendliche Führung durch unheimliche Geschichten des alten Tempelhof**. Mit gruseligen Erzählungen und mit Gänsehaut tauchen die Teilnehmenden in die dunklen Abgründe hinter den sonst so schmucken Fassaden und freundlichen Orten.

 <p>Gerne Taschenlampe mitbringen!</p>
 <p>Dunkelführung mit Marion Feise</p>

SO 28.04. | 13 Uhr

Im NS verfolgte Bezirksverordnete in Tempelhof: Rundgang um das Rathaus Tempelhof

Nach der Entstehung Groß-Berlins und damit der beiden Bezirke Schöneberg und Tempelhof wurden in die neu entstandene Bezirksversammlung bis 1933 Angehörige unterschiedlicher Parteien gewählt. In der NS-Zeit wurden viele von ihnen aus rassistischen und politischen Gründen ausgegrenzt und verfolgt. Zu ihnen gehörte der **Tempelhofer Sozialdemokrat Otto Burgemeister**. Er überlebte die NS-Zeit und war von 1947 bis 1951 Tempelhofer Bürgermeister.

Begleitend zur Sonderausstellung »**Spurensuche Demokratie. Im Nationalsozialismus verfolgte Angehörige der Bezirksversammlungen in Schöneberg und Tempelhof 1933–1945**« im Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße.

Führung mit **Trille Schünke** (FrauenTouren)

SO 26.05. | 10 Uhr

Queer durch Schöneberg – Eine Spurensuche im historischen Regenbogenkiez

Seit Beginn der 1920er Jahre gehörte die Gegend rund um den **Nollendorplatz** zu den **bekanntesten Regenbogenkiezen weltweit**. Nirgendwo sonst in Berlin gab es eine solche Dichte einfacher Kneipen und Tanzdielen, mondäner Bars und exklusiver Tanzlokale für ein homosexuelles Publikum. Begeben Sie sich auf eine historische Spurensuche im Norden Schönebergs und erfahren Sie etwas über die Menschen und Stätten, die zwischen dem Ersten Weltkrieg und dem Machtantritt der Nationalsozialisten das vielfältige schwul-lesbische Leben vor Ort prägten.

 <p>Führung mit Tobias Schwabe</p>
--

SO 02.06. | 15 Uhr

Die Metamorphosen des Heinrich-von-Kleist-Parks: Eine wechselvolle Geschichte

Dieser Park war aus dem Botanischen Garten hervorgegangen, der sich hier bis zum Ende des 19. Jh. befand, wurde dann zum Vergnügungspark mit Tennisplätzen und Rollschuhpalast. Zum Schlittschuhlaufen gab es einen Ablaufberg mit einer Windmühle, die mit Glühbirnen geschmückt war. Aus dem Schinkelschen Winterhaus wurde ein Weinrestaurant. Auf einer hölzernen Radrennbahn geschah 1909 ein furchtbares Unglück. Nach der Randbebauung mit Kammergerichtsgebäude, Staatlicher Kunstschule u.a. wurde der Park zum **Schauplatz einer wechselvollen politischen Geschichte**.

 <p>Führung mit Sibylle Nägele und Joy Markert</p>

SO 16.06. | 13 Uhr

Vom Kirchhof Alt-Schöneberg zur Maison de Santé in Neu-Schöneberg: Auf den Spuren der Familie Levinstein

In der Nähe des Richard-von-Weizsäcker-Platzes gibt es in der Hauptstraße eine relativ niedrige Gebäudezeile mit klassizistischen Fassadenelementen neben dem Flachbau eines Supermarktes. Sie zählen zu den ältesten Häusern im Stadtteil Schöneberg und beherbergten von 1861 bis 1919 die **Maison de Santé**, ein Haus der Gesundheit. Der Berliner Arzt Dr. Eduard Levinstein gründete die private Kur- und Badeanstalt. Das Erbgräbnis der Familie Levinstein befindet sich auf dem Kirchhof Alt-Schöneberg. Überreste der Maison de Santé sind zwischen Belziger und Hauptstraße zu sehen bzw. zu erahnen.

 <p>Sadtspaziergang mit Ingolf Alwert</p>

SO 07.04. | 13:30 Uhr

Koloniales Schöneberg – in Kleingärten, Parks und Nachbarschaften

Was war die Botanische Zentralstelle für die deutschen Kolonien? Weshalb gibt es eine »Kolonie Samoa« in Schöneberg? Und wer deponierte eine »Höllemaschine« im Reichsentschädigungsamt?

Unser Stadtspaziergang erkundet die **Lebenswelten zahlreich eingewanderter Menschen aus den Kolonien** und deren spärliche Erwerbsmöglichkeiten, thematisiert die Ausbeutung durch die koloniale Plantagenwirtschaft und verfolgt den Weg von Kaffee und Zucker. Dabei werden wir auch dem Usambaraveilchen begegnen.

 <p>Spaziergang mit Stefan Zollhauser</p>

SO 21.04. | 13 Uhr

Im NS verfolgte Bezirksverordnete in Schöneberg: Rundgang um das Rathaus Schöneberg

Ab 1920 zogen gewählte Frauen und Männer unterschiedlicher Parteien in die neuen Bezirksversammlungen Schönebergs und Tempelhofs und trugen bis 1933 ihre Vorstellungen in die Bezirkspolitik. Darunter war auch die **Sozialdemokratin Marie Kirst**, die ab 1926 Bezirksverordnete in Schöneberg war. Nach der Machtübertragung betätigte sie sich illegal und hielt Kontakte zu anderen. Während des Krieges betreute sie Inhaftierte und deren Angehörige.

Begleitend zur Sonderausstellung »**Spurensuche Demokratie. Im Nationalsozialismus verfolgte Angehörige der Bezirksversammlungen in Schöneberg und Tempelhof 1933–1945**« im Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße.

Führung mit **Trille Schünke** (FrauenTouren)

DO 09.05. | 11 Uhr

Kunst und Widerstand in Friedenau – Eine idyllische Landgemeinde

Die idyllische Landgemeinde

Wir sehen die Villen der Rohbauern, Jugendstilmietshäuser der Bourgeoisie und erinnern uns an die berühmte Bewohnerschaft: Günter Grass, Karl Schmid-Rottluff, Max Herrmann-Neiße, Uwe Johnson, Renée Sintenis sowie die Widerstandsgruppe Rote Kapelle. In den 1930er Jahren wurden viele, die hier gewohnt haben, als sozialistische Schriftstellende, moderne Künstler_innen oder einfach als jüdische Menschen erst aus ihrem bürgerlichen Leben ausgeschlossen, dann verfolgt. Sie emigrierten, lebten versteckt, wählten den Selbstmord, wurden deportiert und ermordet. An sie erinnern Stolpersteine.

In Kooperation mit dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg / »150 Jahre Friedenau«.

Führung mit **Dr. Petra T. Fritsche**

SO 26.05. | 14 Uhr

Geschichte des Schöneberger Südgeländes: Schrebergärten – Zwangsarbeitslager – Stadtplanung

Seit circa 1900 gibt es **Kleingärten auf dem Südgelände**. Ihre Zerstörung geschah im Nationalsozialismus für die »Welthauptstadt Germania«. Statt Lauben entstanden Lager für zur Zwangsarbeit inhaftierte Menschen. Linke Kleingärtner, wie die **Schöneberger Abgeordneten Paul Hepprich** und **Georg Wendt**, wurden inhaftiert. Bei dem Spaziergang geht es um das Südgelände: die Kämpfe um die Gärten, die Kleingartenvereine und den Wandel der Gartenkultur bis heute.

Begleitend zur Sonderausstellung »**Spurensuche Demokratie**« im Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße.

Rundgang mit **Egon Zweigart**

SA 08.06. | 13Uhr

Freiwillige und unfreiwillige letzte Wohnorte Stolperstein-Führung im Bayerischen Viertel

Die letzten Wohnorte

Bei der Verlegung von Stolpersteinen wird immer nach dem letzten freiwillig gewählten Wohnort gesucht, dort, wo die Menschen ihren selbstbestimmten Alltag lebten. Ab 1939 waren viele jüdische Menschen gezwungen, ihre Wohnungen zu verlassen und zur Untermiete auf engem Raum in die Wohnungen anderer Betroffener zu ziehen. Oftmals lagen diese im gleichen Kiez. In der **Stolperstein-Führung vom Bayerischen Platz Richtung Norden** werden einige Häuser vorgestellt und an die Schicksale der Menschen erinnert, die darin gewohnt haben.

 <p>Führung mit Renate Kratschmer und Helmuth Pöhren–Hartmann</p>
--

SO 30.06. | 14 Uhr

LiteraTour – Literarischer Spaziergang in Tempelhof

Theodor Fontane schrieb detailliert über die Dorfkirche. Clara Viebig beschrieb einfühlsam das Dorf vermeintlich reicher Bauernfamilien vor den Toren der Stadt [Berlin]. Und die moderne Bevölkerung amüsiert sich in **Gedichtform** über die Straßennamen in ihrem Kiez. Tempelhof schrieb nicht nur zu Luftbrückenzeiten Weltgeschichte!

Auf diesen **literarischen Spuren** wandelt der Spaziergang und lädt zu neuen Sichtweisen auf altbekannte Orte ein.

 <p>Literarischer Spaziergang mit Marion Feise</p>
--

SO 14.04. | 14 Uhr

Alt-Marienfelde – gegründet von den Tempelrittern

Die **Alt-Marienfelde** ist vor über 800 Jahren von den Tempelrittern gegründet worden und hat bis heute einen sehenswerten verkehrsberuhigten Dorfkern. Das Besondere ist die wohl **älteste aus Feldsteinen erbaute Dorfkirche Berlins**. Weitere Höhepunkte sind das Gutshaus, das ehemalige Kloster »Vom Guten Hirten« und auch das Notaufnahme Lager Marienfelde. Der ca. 5 km lange Weg bringt uns zum Ausgangspunkt zurück.

 <p>Spaziergang mit Uwe Sawitzki</p>
--

SO 21.04. | 12 Uhr

Jüdisches Leben im Bayerischen Viertel. Wohnort Albert Einsteins und verletztes Stadtviertel

Das **Bayerische Viertel** ist ein Ort mit einer wechselvollen Geschichte und vielen Erinnerungen an die jüdische Nachbarschaft, darunter Albert Einstein, Gisele Freund, Gottfried Benn u.v.a. Am Café Haberland startend, führt die Tour zunächst zur Bildergalerie des U-Bahnhofs, wo wir mehr über die Entstehung des Bayerischen Viertels erfahren. Rund um den Bayerischen Platz erinnern Orte des Gedenkens an die Verfolgung jüdischer Menschen zur Zeit des Nationalsozialismus, darunter das außergewöhnliche Flächendenkmal »Orte des Erinnerns«, die Denksteinmauer an der Löcknitzschule und viele Stolpersteine auf dem Weg.

 <p>Führung mit Magdalene Rösch</p>

SO 12.05. | 14 Uhr

Stadtrand Marienfelde – damals und heute

Die idyllische Landgemeinde

Wir sehen die Villen der Rohbauern, Jugendstilmietshäuser der Bourgeoisie und erinnern uns an die berühmte Bewohnerschaft: Günter Grass, Karl Schmid-Rottluff, Max Herrmann-Neiße, Uwe Johnson, Renée Sintenis sowie die Widerstandsgruppe Rote Kapelle. In den 1930er Jahren wurden viele, die hier gewohnt haben, als sozialistische Schriftstellende, moderne Künstler_innen oder einfach als jüdische Menschen erst aus ihrem bürgerlichen Leben ausgeschlossen, dann verfolgt. Sie emigrierten, lebten versteckt, wählten den Selbstmord, wurden deportiert und ermordet. An sie erinnern Stolpersteine.

 <p>Spaziergang mit Uwe Sawitzki</p>
--

SO 26.05. | 15 Uhr

Sonntagsspaziergang über den Insulaner – mit Besuch der Wilhelm-Foerster-Sternwarte

Am »Dreiländereck« der Stadtteile Schöneberg, Tempelhof und Steglitz befindet sich der **Insulaner**, ein 78 m hoher Trümmerberg. 1963 wurde auf dieser Erhebung die **Wilhelm-Foerster-Sternwarte** eröffnet. Hier hat der 1889 in Friedenau gefertigte Bamberg–Refraktor seinen aktuellen Einsatzort gefunden. Bei einem Nachmittagsspaziergang widmen wir uns der Geschichte des Insulaners, seiner Sternwarte und ihres historischen Instruments, dessen Einsatz wir unter Tageslichtbedingungen erleben.

 <p>Eine Kooperationsveranstaltung mit der Stiftung Planetarium Berlin.</p>
 <p>Führung mit Livia Cordis</p>

SO 09.06. | 13 Uhr

Im NS verfolgte Bezirksverordnete: Vom SA-Gefängnis Papestraße zum U-Bahnhof Paradesstraße

Die letzten Wohnorte

Bei der Verlegung von Stolpersteinen wird immer nach dem letzten freiwillig gewählten Wohnort gesucht, dort, wo die Menschen ihren selbstbestimmten Alltag lebten. Ab 1939 waren viele jüdische Menschen gezwungen, ihre Wohnungen zu verlassen und zur Untermiete auf engem Raum in die Wohnungen anderer Betroffener zu ziehen. Oftmals lagen diese im gleichen Kiez. In der **Stolperstein-Führung im Bayerischen Viertel** werden einige Häuser vorgestellt und an die Schicksale der Menschen erinnert, die darin gewohnt haben.

 <p>Stadtführung mit Trille Schünke (FrauenTouren)</p>
--

Anmeldung

Anmeldungen bis einen Werktag vor der Tour, vorzugsweise per **E-Mail**:

museum@ba-ts.berlin.de
(Tel. 030–902 77 61 63)

- Alle Touren sind kostenfrei.
- Die Treffpunkte werden bei Anmeldung bekannt gegeben.
- Die Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko.
- Kurzfristige Änderungen werden auf der Homepage bekannt gegeben.

www.museen-tempelhof-schoeneberg.de